

REISEBESCHREIBUNGEN
VON DEUTSCHEN BEAMTEN UND
KRIEGSLEUTEN

IM DIENST DER

NIEDERLANDISCHEN WEST- UND
OST-INDISCHEN KOMPAGNIEN

1602—1797

HERAUSGEGEBEN VON

S. P. L'HONORÉ NABER

ZEHNTER BAND

ELIAS HESSE

GOLD-BERGWERKE IN SUMATRA

1680—1683



HAAG
MARTINUS NIJHOFF
1931

ELIAS HESSE

GOLD-BERGWERKE IN SUMATRA
1680—1683

NEU HERAUSGEGEBEN NACH DER ZU LEIPZIG
IM VERLAG VON MICHAEL GÜNTHER (1690)
GEDRUCKTEN VERBESSERTEN AUSGABE
DES IM JAHRE 1687 ZUM ERSTEN MAL
ERSCHIENENEN TEXTES

MIT 2 TAFELN UND EINER KARTE



HAAG
MARTINUS NIJHOFF
1931

pp. 7 - x 1, 1-195

Achseln hangen, ziemlichen Fliegen-Klotschen vergleichen) nicht waren, als ich mir sie eingebildet. Diesem nach, verfügten wir uns wiederum zu itztgedachten König, welcher in währenden unsren Aussenbleiben, ein kleines runden Täflein decken lassen; Liesse folgendes von seiner Tochter, als einer jungen Princessin von 14. oder 15. Jahren, eine mit einem gelb Seidenen und mit Gold durchwirckten Serviet bedeckte, Porcellane Schüsseln aufftragen: Umb die Schüssel wurden rundumb andere kleine Koppgens¹⁾ die mit so genannten Malleyischen Kerrikerry²⁾ angefüllt waren, gesetzt, hierauff wurden wir von dem Könige uns zu setzen genöthiget, (Nota: weder er noch einige andere, um daß solches ihren Alcoran zuwider, speisten mit uns) welches wir auch sonder Machung vieler Complimenten, thaten, und die bedeckte Schüssel, (nach deren Eröffnung ich groß Verlangen trug, was darinnen verborgen seyn würde) zum ersten öffneten, worinnen nichts anders, als gekochter treuger Reyß, an staat des Brods sich befunden, der König, so nächst bey uns, auff einer Matten saß, reitzte uns an zum Essen, ließ uns auch ein absonderlich Geschirr, mit Wasser angefüllt, reichen; Es wurden uns weder Messer noch Löffel vorgeleget, wir hatten auch damahls keine bey uns, an deren statt wir unsere zusammen gebogene Finger brauchten, wir hielten aber gar nicht lange Tafel, sondern stunden bald auff, und nachdem die Princessin vor ihre Bemühung einen Recompens bekommen, nahmen wir von dem Könige höflichen Abschied, bedankten uns vor genossene Ehre, mit freundlichen Ersuchen, daß der Herr König, nebst der Princessin, uns die Ehre gleichfalls anthun, und in der Myn besuchen solte; welches er auch, jedoch sonder Mitbringung seiner Tochter (die

¹⁾ Hollandismus Kopjes: Tassen.

²⁾ Kerriesauce: ein Decoctum van Curcuma longa L., var. minor.

sehr schamhaftig war) zum öfftern gethan, und kan ich einen solchen König nicht viel besser, als in Deutschland einen Dorff-Schultzen vergleichen. Und gleichwohl werden sie von denen Malleyern sehr hoch respectiret und geehret, gleich denn durchgehends von denen Sumatranischen Königen und Fürsten, eine Tyrannische Herrschafft geführet wird, welche mehr durch Gewalt, als durch Liebe ihrer Unterthanen, regieren. Die Sumatranen nehmen auff Vergünstigung des Alcorans, so viel Weiber als sie wollen, eine aber unter denen, hat die grösste Herrschafft über das Haußwesen, türnehme Weiber lassen sich selten auf der Strasse sehen. Ihre Lebensmittel bestehen in Reyß, Fischen, Kokes-Nüssen und Gemüße, und halten sonst, gleich bereits gehöret, eine schlechte und geringe Haußhaltung, zumahlen sie sich nach der Indianer Weise, mit gar Wenigen zubehelfen, auch sich darbey lustig zu machen wissen. Ihre Länder und Felder bringen weder Weitzen noch Rocken herfür, aber sehr viel Reiß, auch Padi¹⁾ oder Gerste vor die Pferde, Zucker, Honig, Wachs, und allerley Indianische Früchte, Principaliter aber, eine solche grosse Menge Pfeffer, daß man Jährlich viel Schiffe damit beladet und wegführt. In den vielfältigen Einöden, werden viele Elephanten, Rhinoceros, Tieger-Thiere, wilde Schweine, Affen, Orang Oetang, oder wilde Waldgötter genant, auch grosse Schlangen, gefunden. Die Orang Oetang, sind an Grösse, Gestalt und Verstand dem Menschen fast gleich; Ihr Rücken und Lenden aber, sind Haaricht, vorne aber kahl: Die Weiblein haben vornen gleichsam zwey Brüste, und ein Haarichtes Gesichte, mit einer eingebogenen Nase, und Ohren, wie ein Mensch: Im übrigen sind sie sehr starck, geschwinde und kühn: Um das Bergwerck haben sich ihrer viele auffgehalten, und gemeinlich, wenn Unwetter er-

¹⁾ Mal. Padi: die Reispflanze.